

Die Weiserer-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie anfertige Austräger nehmen Bestellungen an.

Weiserer-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Nr. 96.

Sonnabend, den 21. August 1909.

75. Jahrgang.

Die Einziehung des vom Eichen-Fußwege über das Wiesengrundstück und durch das Wirtschaftsgebäude des Gutsbesizers Arthur Böhme in Ueberndorf führenden öffentlichen Fußwegs Parzelle Nr. 379 des Flurbuchs für Ueberndorf bis an den nach Elend abzweigenden Fußweg ist beantragt worden.

Gemäß der Bestimmung in § 14 Absatz 3 des Wegebaugesetzes vom 12. Januar 1870 wird solches mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Widersprüche gegen die Einziehung des bezeichneten Weges binnen 3 Wochen bei der Königlichen Amtshauptmannschaft anzumelden sind.

703 b A. Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 17. August 1909.

Landtagswahl.

Dieserigen Wahlberechtigten, die im Besitze des Zeugnisses für den einjährig-freiwilligen Militärdienst sind und denen nicht schon nach Maßgabe ihres Einkommens eine Zusatzstimme zufließt, werden hiermit aufgefordert, dieses Zeugnis umgehend und spätestens bis 25. dieses Monats im Rathaus, Zimmer Nr. 9, vorzulegen.

Dippoldiswalde, am 18. August 1909.

Der Stadtrat.

Das „bißchen“ Areta.

Man kann getrost behaupten, daß an der plötzlichen Zuspitzung des kretischen Problems, die jeden Tag zum Ausbruche des Krieges der Türkei gegen Griechenland zu führen droht, das Verhalten der Großmächte, speziell jenes der vier Schutzmächte Aretas, nicht ohne Mitschuld ist. Lange genug hat das „vereinigte Europa“ mit verschränkten Armen zugehört, wie sich „weit hinten in der Türkei“ ein neues Unwetter zusammenbraute, ohne daß man es der Mühe für wert hielt, sich wegen des „bißchen“ Areta in diplomatische Anstöße zu stürzen. Und die Schutzmächte Aretas, England, Frankreich, Rußland und Italien, hielten die Lage für so wenig besorgniserregend, daß sie am 27. Juli ihre Truppen von Areta abberiefen, und somit die Areten sich selbst überließen. Das war natürlich Wasser auf die Mühle der Annexionspartei auf dieser Insel, die Agitation zugunsten eines Anschlusses Aretas an Griechenland wurde mit vermehrtem Eifer aufgenommen und auf den Wällen der Festung Ranea steckte die Annexionspartei die griechische Flagge heraus. Jetzt endlich gelangten die Kabinette von Paris, London, St. Petersburg und Rom zu der Einsicht, welche bedenklichen Fehler die Zurückziehung der internationalen Truppen von Areta in einem hierzu so ungeeigneten Moment bedeutete, und entschlossen sich zu einem energiegelassen Handeln. Die internationale Flotte vor Areta wurde verstärkt und mit Landungstruppen versehen, und zur Stunde ist durch sie die Niederholung der griechischen Flagge auf der Festung Ranea bewirkt worden. Gleichzeitig setzte eine kräftige diplomatische Aktion aller Großmächte am Goldenen Horn ein, um den drohenden bewaffneten Konflikt zwischen der Türkei und Griechenland noch zu verhindern und die erwachte Kriegslust des „tranken Mannes“ am Bosphorus zu dämpfen. Aber fast scheint es, als ob die diplomatischen Vorstellungen der fremden Botschafter in Stambul bei der Pforte den gewünschten Erfolg nicht haben sollten. Die Pforte, getrieben von der Aktionslust des jungtürkischen Komitees und der Volksmeinung, lehnt die Ratschläge der Mächte zur Wägung ziemlich deutlich ab und hält an ihren dem Wiener Kabinett übermittelten Forderungen fest. Sollte Griechenland ihnen nicht nachgeben, so erscheint der Einmarsch der türkischen Truppen in die griechische Provinz Thessalien unvermeidbar, und hiermit wäre der türkisch-griechische Krieg fertig, welchen ein rechtzeitiges energieliches diplomatisches Auftreten der Mächte in Konstantinopel noch vor ein paar Wochen voraussichtlich verhindert haben würde. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß sich Griechenland, als der bei weitem schwächere Teil, auch in diesem Kampfe wieder eine Niederlage holen würde, wie schon in dem Kriege mit der Türkei vor zwölf Jahren. Damals entglitt indessen der Türkei die Frucht ihres Sieges über den griechischen Nachbar, nur ein paar unwesentliche Grenzberichtigungen in Thessalien wurden ihr zugestanden, Areta jedoch mußten die türkischen Truppen räumen. Ob nun die Türkei wenigstens jetzt bei einem etwaigen neuen Konflikt mit Griechenland größere materielle Vorteile zu erzielen imstande wäre? Wohl kaum, denn schwerlich würden die Mächte eine Verstärkung Griechenlands zugunsten der Türkei zulassen; das weiß man indes in den leitenden Stambuler Kreisen selber recht gut; wenn sie trotzdem auf den Krieg mit Griechenland hindrängen, so geschieht dies im Interesse der Stärkung des türkischen Prestiges; deshalb aber einen in seinen Konsequenzen gar nicht übersehbarer Krieg hervorzurufen, das ist das „bißchen“ Areta allerdings nicht wert!

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Als Kandidaten für die kommende Landtagswahl werden im 5. städtischen Wahlkreise, zu welchem auch die Stadt Dippoldiswalde gehört, Bürgermeister Wittich-Kadenau (kons.), Fabrikant Lange-Glashütte (nationalliberal) und Naturheilkundiger Wolf-Deuben (sozial) und im 13. ländl. Wahlkreise (Dippoldiswalde-Land) Geh. Oekonomierat Andra (kons.) und Lagerhalter Waltherr (sozial) aufgestellt.

Am Donnerstag vormittag schaute in der Freiburger Straße das Pferd des Fuhrwerksbesizers N., eines älteren Mannes, vor den Kamelen einer vorüberziehenden Schaustellertruppe. Hierbei kam der Besizer des Pferdes zu Falle und erlitt mehrere Verletzungen am Kopfe und an einer Hand, sodaß er sich sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Theater. „Doktor Klaus“, das Lustspiel von L'Arronge, kommt heute zur Aufführung. Am Sonntag wird auf Wunsch vieler Theaterbesucher das Schauspiel „Der Trompeter von Säckingen“ gegeben.

Den vielen Worten, die seit Jahren schon gewechselt wurden im Interesse der Befestigung des leidigen Borgunwesens, unter dem ganz besonders der Kleingewerbetreibende, wohl nicht allenthalben ganz unverschuldet, leidet, haben die Handwerker in Reihe und in Glied auch Taten folgen lassen, indem sie bei ihrer schon länger bestehenden Kreditgenossenschaft ein Einziehungsamt errichteten. Die Handwerker übertragen ihre Forderungen an die Kreditgenossenschaft, die die Rechnungsbeträge ganz oder teilweise auszahlt und das Geld von der Rundtschaft der Handwerker einzieht. Daß sich die Einrichtung ausgezeichnet bewährt, beweist der steigende Umsatz; im ersten Jahre des Bestehens des Amtes wurden 36 000 Mark eingezogen, im zweiten 45 000 Mark und im dritten 80 000 Mark. Der Gedanke der Einziehungsämter verdient gewiß weitere Verbreitung, verhilft er doch dem Gewerbetreibenden zu den meist so nötigen Barmitteln und nimmt ihm das oft so unangenehme „Geld-eintreiben“ (Klagen usw.) ab.

Wenig Aussicht auf Verwirklichung hat die vielseitig gewünschte Wiedereinführung des Postankunftstempels für Briefe. Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin, die deshalb beim Reichspostamt vorstellig wurden, sind dahin beschieden worden, daß die Bedenken, die gegen die im Interesse der rechtzeitigen Aushändigung der Briefsendungen erlassene Vorschrift geltend gemacht seien, während der Dauer der Versuchszeit verschwinden werden. Fensterbriefe werden nicht eingeschrieben, da die Post für diese nicht dieselben Beförderungsgarantien leisten kann, wie für beschriebene Briefumschläge.

Gute Pilz-Ernte. Die warme und dabei feuchte Witterung der letzten Wochen läßt auch auf die Ernte der verschiedenen Pilzarten, die unsere Wälder beherbergen, einen günstigen Einfluß aus. So gelangen z. B. gegenwärtig auf dem Markt und durch den Straßenhandel die sogenannten Pfifferlinge oder Gelbschwämmchen in größeren Mengen zum Angebot. Diese Tatsache ist um so erfreulicher, als diese Pilzsorte geschmort oder gebraten ein vorzügliches Gericht gibt, das vorzüglich mundet. Ein weiterer Vorzug ist der billige Preis, der sich auf 14 und 15 Pf. für das Pfund stellt. Die vielfach nicht von der Hand zu weisende Gefahr der Vergiftung durch Pilze, die viele vom Genuß abhält, ist bei den Pfifferlingen, wie zur Vermeidung ängstlicher Gemüter noch erwähnt sein mag, ausgeschlossen. Einer Verwechslung mit einer giftigen Art ist

bei den Gelbschwämmchen nicht zu befürchten. Ebenso wenig bei dem Steinpilz, den jeder, der ihn nur einmal gesehen, mit anderen Pilzsorten kaum verwechseln wird. Der Steinpilz eignet sich außerdem auch besonders zum Trocknen und Einlegen.

Bärenhede. Am Sonntag fand hier eine Wähler-versammlung für die Kandidatur Hähnel statt, in welcher auch der Gegenkandidat, Herr Dr. Böhme, mit einer großen Anzahl seiner Anhänger erschienen war. Herr Gemeindevorstand Hähnel entwickelte in längeren Ausführungen sein Programm. Herr Jakob-Dorf Wehlen empfahl warm die Kandidatur Hähnel, während Herr Schneider-Großröhrensdorf für Herrn Dr. Böhme eintrat und besonders über die Aufstellung der Kandidaten in der Versammlung des Bundes der Landwirte Bericht erstattete. Dann ergriff Herr Dr. Böhme selbst das Wort und trat teilweise dem Programm des Gegenkandidaten entgegen. Auch Herr Kantor Matthes-Zehista sprach für die Kandidatur Böhme, Herr Lantisch-Dorf Wehlen dagegen in kurzen Worten für Herrn Hähnel, der in einem Schlußwort dann nochmals auf die verschiedenen Ausführungen der Vorbereiter einging.

Bärenhede. Der Bienenzüchterverein für das obere Müglitztal hielt am Sonntag hier eine von 16 Mitgliedern besuchte Versammlung ab, in welcher zunächst einige Wahlen erledigt wurden. Zwei Mitglieder wurden neu aufgenommen. Es soll ein Ausflug nach Birkenhain bei Wilddruff stattfinden. Zum Schluß hielt der Vorsitzende, Herr Büttner, einen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag über Arbeiten am Bienenstand im Monat August und September.

Fürstenwalde. Ein schweres Unglück, verursacht durch jugendlichen Uebermut, ereignete sich vor Woche in Kraghammer. Neben einem vollbeladenen nach Fürstenwalde fahrenden Schwagen lief der 9jährige Schultnabe Paul Löwe her und vergnügte sich damit, während der Fahrt an dem sogenannten Bauche des Wagens in die Höhe zu springen. Trotzdem ihm der Geschirrführer das gefährliche Spiel energig verbietet, wiederholte es der Knabe gleich darauf an der anderen Seite des Wagens. Dabei fiel er aber so unglücklich in das Hinterrad, daß er mit dem rechten Bein in die Speichen geriet, sodaß das Bein mehrfach zerplittert wurde. Auch die Kopfhaut war dem Knaben an einer Seite abgezogen. Mit Mühe gelang es dem Geschirrführer, den Schwerverletzten aus seiner Lage zu befreien. Eine hilfsbereite Frau transportierte den unglücklichen Knaben in einem Kinderwagen nach Fürstenwalde in das Elternhaus, wo ihm bald ärztliche Hilfe zuteil wurde.

Dresden. Das „Dresdner Journal“ schreibt unter Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung: Die in der Tagespresse verbreitete Meinung, Ende dieses Monats siehe die Auflösung der Zweiten Kammer der sächsischen Ständeversammlung zu erwarten, übersteht, daß nach § 41 des Wahlgesetzes die jetzige Zweite Kammer in ihrem Bestande verbleibt bis zur Neuwahl der Abgeordneten nach dem neuen Wahlgesetz und daß nach dem durch dieses Wahlgesetz (§ 2) abgeänderten § 71 der Verfassungsurkunde die Abgeordneten auf sechs Jahre gewählt werden. Durch diese Verfassungsänderung ist die sogenannte Drittel-Erneuerung der Zweiten Kammer weggefallen, die Mandate sämtlicher Abgeordneten der Zweiten Ständekammer erlöschen daher mit der erfolgten Neuwahl von Abgeordneten. Einer formellen Auflösung der Zweiten Ständekammer bedarf es bei dieser Rechtslage nicht mehr.

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigepaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekandt, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.